

# Sektion für Geologie

Autor(en): **Weber, J. / Sarasin, Ch. / Arbenz, P.**

Objekttyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **87 (1904)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## I. Sektion für Geologie

zugleich Versammlung der schweizerischen geologischen Gesellschaft.

Sitzung: Montag den 1. August 1904.

*Präsident:* Herr Prof. Dr. J. Weber, Winterthur.

*Sekretäre:* Herr Prof. Dr. Ch. Sarasin, Genf.

Herr Dr. P. Arbenz, Zürich.

- 
1. M. le prof. Dr. *H. Schardt* (Neuchâtel) communique le résultat de ses recherches sur les *parallélismes du Dogger dans le Jura neuchâtelois et vaudois*. Il constate que les faciés essentiellement calcaires dans la région nord-ouest passent progressivement vers le S. à des faciés vaseux, si bien que, dans le Jura méridional, presque tout le Bathonien est marneux. Cette modification a donné lieu à des erreurs dans la détermination des limites stratigraphiques. (Voir Archives Genève, XVI. p. 735, C. R. de la Soc. neuch. des Sc. nat.)
  2. Herr Prof. Dr. *Fr. Mühlberg* (Aarau) legt seine im Auftrag der geologischen Kommission erstellte „*Geologische Karte des untern Aare-, Reuss- und Limmatthales*“ vor. Sie ist ein Teil der Karte des Grenzgebietes zwischen dem Ketten- und Tafel-Jura und die westliche Fortsetzung der Karte der Lägernkette. Sie stellt die Verhältnisse einer grossartigen Landschaft von Erosionstälern der drei grössten Flüsse der Mittelschweiz in der Gegend ihrer Vereinigung dar, in den formationenreichen Gebieten des Tafel-Jura (im nördlichen Drittel), des Ketten-Jura (in der Mitte),

und des mittelschweizerischen Molasselandes (im Süden). Darüber sind Ablagerungen aller fünf grossen Vergletscherungen der Schweiz in typischer Ausbildung ausgebreitet, zumal in der Umgebung von Mellingen, dem grössten Moränen-Amphitheater der Schweiz.

In der Karte sind ferner angegeben: Alle alluvialen Ablagerungen, zahllose erratische Blöcke, Quellen, Sode, Schächte, Stollen, Ausbeutungsstellen, Streichen und Fallen der Schichten, Verwerfungen, Transversalverschiebungen, die Fundorte von Kohlen und Fossilien etc.

Die Topographische Anstalt J. Schlumpf in Winterthur und besonders deren Zeichner, Herr E. Graf, haben die schwierige Ausführung der sehr detaillierten Karte mit grösster Sorgfalt durchgeführt.

3. Herr Prof. *J. Meister* (Schaffhausen) spricht über das *Kesslerloch bei Thayngen und die dortigen postglacialen Ablagerungen*. (In extenso unter die „Vorträge“ aufgenommen; siehe weiter unten!)
4. Herr Prof. Dr. *J. Früh* (Zürich) macht aufmerksam auf *zwei Inselberge im Rheintal, östlich der Eisenbahnlinie Rorschach-Rheineck bei Blatten* (408 m und 403 m), in deren Nähe noch Spuren von zwei andern vorkommen sollen. Die Hügel gehören zum benachbarten Helvetian und bestehen speziell im Hangenden aus Muschelsandstein (sog. Seelaffe); sie sind auf der geologischen Karte (Dufour IV) nicht angegeben.

Der Molassesporn Halden östlich Blatten bei Rorschach ist im Osten zu einer Terrasse abradiert, welche das Aequivalent der aus Seelaffe bestehenden Riedernburg bei Bregenz darstellt.

5. Herr Dr. *L. Wehrli* (Zürich) demonstriert seine *Kohlenkarte der Schweiz 1:125,000*, enthaltend: 1. Die

Molassekohlen nach Letsch und Kissling, 2. die alpinen Kohlen nach Formationen geschieden. Vortragender bittet um Mitteilungen von Ergänzungen für die endgültige Zusammenstellung. Es sind noch in Arbeit die alpinen Kohlen (Wehrli), die diluvialen Kohlen und Kohlen des Jura-Gebirges (Mühlberg).

6. Herr Dr. *L. Rollier* (Zürich) weist das *neue Blatt VII der geologischen Karte der Schweiz* vor, welches für den nördlichen Teil von ihm aufgenommen und von der geologischen Kommission herausgegeben wurde. Der südliche Teil (südlich vom Bielersee und von Solothurn) wurde von Dr. E. Kissling in Bern aufgenommen.

Bei diesem Anlass bespricht der Vortragende die neuen stratigraphischen Ergebnisse und Darstellungen, sowie die technische Ausführung jenes sehr detaillierten und wertvollen Blattes.

Derselbe redet über das *Vorkommen einiger dünnen Schichten von Papierkohle oder Dysodil mit Cypris cfr. Tournoueri Dollfus und Smerdis macrurus Ag.* über dem eocänen Bolus und unter dem Süßwasserkalk mit *Hydrobia Dubuissoni* Bouil. am südlichen Fusse des Jura oberhalb Oberdorf bei Solothurn, am südlichen Portal des Weissensteintunnels. Diese Schichten entsprechen stratigraphisch dem Gyps von Aix in der Provence (Sestien), der eine Brackwasser- oder Lagunenbildung des alpinen Flysches darstellt.

Derselbe hat die *Zusammensetzung einiger Molasse-sedimente* untersucht, und zeigt, dass der schweizerische Muschelsandstein als unlösliches Material einen feinen granitischen, glauconitführenden Sand hat, der Randengrobkalk eine grobe polygenetische

Sandmasse ohne Glauconit enthält, welche mit dem Sediment der subalpinen Nagelfluh und mit dem groben Glas- oder Graupen-Sande von Benken (Zürich) übereinstimmt und dieselben vindelicischen Gerölle führt. Jurassische Oolith- und Jaspisgerölle finden sich, wenn auch selten, im Randengrobkalk, sowie auch in Benken.

7. Herr Prof. Dr. *A. Heim* aus Zürich erklärt die neuen Ergebnisse über die *Stratigraphie und Tektonik des Säntisgebirges*. Er zeigt, dass ein Teil der hellen Kalksteine, welche früher alle als Urg-Aptien betrachtet wurden, dem mittleren Valangien zugeordnet werden sollen, ein Teil bleibt dem ächten Schrattenkalk.

In tektonischer Richtung besteht das Säntisgebirge aus sechs nördlich überliegenden gegen Osten divergierenden Falten, deren Nordschenkel stets stark reduziert sind. Diese Falten sind von mehreren hundert von Querbrüchen durchsetzt, von denen die meisten horizontale Transversalverschiebungen sind.

Das ganze Säntisgebirge stellt den weitergefalteten Oberschenkel einer grossen Ueberschiebungsfalte dar. Die Untersuchungen werden bald in den Beiträgen zur geologischen Karte der Schweiz, N. F. Lieferung 16, erscheinen.

---